

Gedanken zum Thema

Autor(en): **Riedle, Werni**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **22 (1980)**

Heft 5: **Behinderte und eigene Kinder**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-155678>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- sich bei der familiengründung gedanken machen sollte?
- Ja selbstverständlich, jedermann der eine familie gründet muss sich solche fragen stellen.
 - Wo ziehen sie die grenze des verantwortbaren, kinder zu haben?
 - Wie ich ihnen schon gesagt habe, als genetiker gebe ich keine empfehlungen, sondern informationen. Wenn mich die leute direkt fragen was ist denn ihre meinung zu diesem konkreten problem, dann gebe ich schon ein urteil ab, aber nur wenn es die leute wissen wollen, wie ich die situation persönlich beurteile, ich mache es zwar nicht sehr gerne, weil ich eben meist zuwenig in diese familien hineinsehe.

Prof. Schmid vom genetisch-medizinischen institut des kinderspitals Zürich
Christoph Eggli, Forchstr. 328, 8008 Zürich



GEDANKEN ZUM THEMA

- W: Was denkst du über behinderung und eigene kinder?
- C: Da ich sprachbehindert bin habe ich angst das kind werde dadurch probleme haben.
- W: Meinst du damit die sprachbehinderung könnte sich auf das kind übertragen?
- C: Nein nicht unbedingt, aber ich glaube, das kind könnte in einer unsicherheit aufwachsen da es nie richtig weiss wie es etwas aussprechen soll. Als mutter würde ich ja meistens um das kind herum sein und viel von mir aufnehmen, auf der anderen seite hört es wieder andere aussprechen, z.b. vater, umwelt!
- W: Also, heisst das du willst keine kinder?
- C: Doch ich möchte kinder. Aber ich muss zuerst die besprochenen probleme lösen.
- W: Wie willst du diese probleme lösen?
- C: Wenn beide von einem kind überzeugt sind, sollten gewisse massnahmen getroffen werden.
- W: Was für massnahmen?
- C: Indem ich mich in verbindung setze mit einer person, welche die problematik kennt und sich damit befasst.
- W: Du siehst also die probleme und grenzen wenn behinderte kinder wollen, du denkst jedoch, dass es trotzdem gut gehen kann?
- C: Ja, wenn man es erreichen will und zudem finde ich es schön kinder zu haben und gibt eine bestätigung und auch ein des lebens.

Werni Riedle, Cinzia Schlumpf, Hardstr. 19, Wettingen